

## 8 Ostschweizer kämpfen um die Gastrokronen

Ein Schweizer Publikumspreis geht in sein 15. Jahr und erfindet sich im Jubiläumsjahr nochmals Neu. Gekrönt wird der neue Gastrokönig am 15. Oktober an einer noch geheimen Location in einer sinnlichen Award-Verleihung.



KOISO Sushi Take away in Bad Ragaz mischt beim Swiss Gastro Award mit. z.Vg.

**Bad Ragaz** Die erste Phase des Best of Swiss Gastro Awards ist abgeschlossen. Über 180 Betriebe kreuzen an dem kulinarischen Wettstreit ihre Messer. Der strengen Bewertung der Fachjury hielten 114 stand, die jetzt im Rennen um die begehrte Masterkrone sind. Einer davon ist der KOISO Sushi Take away in Bad Ragaz. Er tritt in der Kategorie On the Move (Take Away & Selbstbedienung) gegen 17 Betriebe an. Seit dem 1. Juli bis zum 15. September übernehmen nun die Feinschmecker des Volkes das demokratische Ruder bei der Königswahl. Die Bewertung erfolgt Neu nur noch online über [www.bosg.ch](http://www.bosg.ch) oder über [www.local.ch](http://www.local.ch).

### Gastronomischer Adel aus 16 Schweizer Kantonen

Die 114 nominierten Gastroritter reisen aus 16 Kantonen der Schweiz

zum grossen Turnier. 34 kulinarische Edelleute aus der Region Zürich, 18 aus der Nordwestschweiz, 13 kommen aus der Region Bern, Oberland, Seeland, Biel, 12 aus der Zentralschweiz, 12 aus dem Graubünden, 8 aus der Ostschweiz und 5 Betriebe aus dem Tessin. Erfreulicherweise entfacht der Kampf um die Gastrokronen auch in der französischen Schweiz zunehmend mehr Begeisterung. Die zugelassenen Betriebe aus der Westschweiz haben sich 2018 verdoppelt. 12 stolze Anwärter auf die Krone reisen zum grossen Best of Swiss Gastroturnier an. pd

## Natur leidet unter Trockenheit

In den Bächen und Flüssen im Kanton fliesst viel weniger Wasser als durchschnittlich in dieser Jahreszeit. Auch die Brandgefahr ist gestiegen.

**Region** Nicht alle Gebiete sind gleichermaßen betroffen. Vor allem das Sarganserland, Werdenberg, Fürstentum, im Neckertal und in der Region St.Gallen und Rorschach haben tiefe bis sehr tiefe Wasserstände. Die Wasserführung in Bächen mit Schmelzwasser ist abnehmend, aber die Wassertemperatur ist für Wasserlebewesen nicht kritisch. Andere Regionen profitieren noch von der Schneeschmelze. Damit sich die Lage normalisiert, muss es mehrere Tage regnen. Schauer und Gewitter lindern die Trockenheit nur kurz und lokal. Die Versorgung mit Trinkwasser ist sichergestellt. Bei den grösseren öffentlichen Wasserversorgungen sind derzeit keine Engpässe bekannt. Ebenso ist der Bodensee trotz tiefer Wasserstände ein grosser Trinkwasserspeicher. Kritischer ist die Lage in Hang- und Berggebieten, wenn diese kleinere Quellen nutzen. Um die Wasserversorgung auch in den nächsten Wochen zu gewährleisten und die Wasserlebewesen in den natürlichen Gewässern zu schützen, sollte mit dem Trink- und Brauchwasser sorgsam umgegangen werden. Wer über eine Bewilligung verfügt, Wasser aus Grundwasser, Bächen,

Flüssen oder Seen zu nutzen, ist über die zu ergreifenden Massnahmen bei Trockenheit informiert. Landwirtschaftliche Bewässerungen sollen nach Möglichkeit nachts in der verdunstungsarmen Zeit erfolgen. Die Gemeinden üben die Aufsicht über die Nutzungen aus und werden von den kantonalen Fischereiaufsichtern unterstützt. Derzeit sind die bewilligten Nutzungen weiterhin möglich, wobei die Mindestwassermengen in den Bächen und Flüssen zu beachten sind.

### Mit dem schönen Wetter steigt auch die Waldbrandgefahr

Warmes Wetter, Wind und ein niederschlagsarmer Juni führen zu einer Erhöhung der Waldbrandgefahr. Im Umgang mit Feuer ist im Wald und in Waldesnähe grosse Vorsicht geboten. Seit Tagen herrscht warmes Wetter ohne Niederschlag. An exponierten Stellen war es zudem windig. Dies hat die Bodenstreu und den Waldboden ausgetrocknet. Die Waldbrandgefahr ist deswegen in weiten Teilen des Kantons St.Gallen auf erheblich angestiegen. Die Wetteraussichten für diese und nächste Woche sagen viel Sonnenschein mit vereinzelt Gewitter voraus. Dies wird die Waldbrandgefahr noch weiter erhöhen. Mit den Aktivitäten während der Ferienzeit steigt die Wahrscheinlichkeit für einen Waldbrand zusätzlich. Mit Feuer sollte deshalb vorsichtig umgegangen werden. Folgende Hinweise helfen massgeblich einen Waldbrand zu vermeiden:

- Nur in bebauten Feuerstellen ein Feuer entfachen
- Feuer unter Kontrolle halten
- Feuer vor dem Verlassen vollständig löschen
- Bei starkem Wind auf Feuer verzichten
- Keine Raucherwaren wegwerfen
- Kein Schlagabraum verbrennen
- Kein Feuerwerk in Waldesnähe abfeuern
- Keine Himmelslaternen steigen lassen



Sicht auf das Quintner-Seeufer. av

## Die grössere Herausforderung angenommen

Von Andrea Vieira

Die Cold Water Grill Challenge machte im Frühling in unserer Region die Runde und geht schweizweit weiter. Was in unserer Region davon übrigblieb, ist sechs Meter lang, cremig und wurde von der Feuerwehr Quartan an die Feuerwehr Pizol übergeben.

**Sarganserland** Um die «Cold Water Grill Challenge» ist es ruhig geworden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Challenge beendet ist. Im April hatte die Feuerwehr Pizol ihre Kollegen aus Quartan nominiert und anstelle der üblichen Herausforderung (siehe Box) soll sie eine sechs Meter lange Crèmeschnitte liefern. «Es ist für jede Feuerwehr eine Ehre, für die Challenge nominiert zu werden», sagt Peter Ris von der Feuerwehr Quartan und weiter: «Für uns war es eine grössere Herausforderung, eine sechs Meter lange Crèmeschnitte zu machen, als einen Film zu produzieren.» Die Schnitte sollte am Grillplausch vom Freitag, 22. Juni der Feuerwehr Pizol übergeben werden.

### Am Stück war nicht möglich

Die Feuerwehr Quartan beauftragte die Bäckerei Oess aus Murg, die sechs Meter lange Crèmeschnitte zu machen. «Ich dachte, dass dies doch verrückt sei, aber habe trotzdem

### Cold Water Grill Challenge

Die herausgeforderte Feuerwehr hat acht Tage Zeit, einen Kurzfilm von sich zu drehen, in dem sie in möglichst kreativer Art und Weise kaltes Wasser und einen Grill in Szene setzt. Ansonsten ist sie der herausfordernden Feuerwehr 50 Liter Bier schuldig. Wurde jedoch die Challenge bestanden, kann die Siegerin weitere Feuerwehren nominieren.



Ohne Otto Oess hätte die Feuerwehr Quartan die Challenge nicht geschafft. z.Vg.

gleich zugesagt. Denn solch eine Herausforderung gibt es im Alltag nicht», sagt Bäcker Otto Oess. Solch eine aussergewöhnliche Bestellung gab es bei ihm noch nie. Das Längste waren bisher eineinhalb Meter lange Crèmeschnitten oder über-grosse Zöpfe. Die Schnitte am Stück zu produzieren war nicht möglich, weil die Bleche nur 53 Zentimeter breit sind. Üben musste der Bäcker nicht. «Gekonnt ist gekonnt», sagt er dazu. Auch das Rezept musste nur auf ein Vielfaches multipliziert werden. Die eigentlichen Herausforderungen waren, die Sahne schnellstmöglich auf dem Blätterteig zu verteilen und die fertige Schnitte zu transportieren. «Es war ein heisser Tag und in einer Backstube ist es generell warm. Deshalb mussten wir uns mit der Sahne beeilen, bevor sie wieder zu flüssig wird», sagt Oess.

### Ein kleiner Feuerwehrwagen kam zum Einsatz

Die Crèmeschnitte wurde am Tag der Übergabe zubereitet. «Der Blätterteig hätte zuvor gemacht werden können, aber dies hätte man beim

Essen gemerkt», sagt Oess. Deshalb bereitete Otto Oess Bruder Reto Oess den Blätterteig am Freitag vor dem Mittag zu. Am Nachmittag halfen ihm Otto Oess, Ris und Lorena Gmür eine Helferin, die Crème und Sahne darauf zu verteilen. Die fertige Schnitte wurde mit einem kleinen Feuerwehrwagen von Murg nach Mels transportiert, denn im Bäckerwagen hatte sie keinen Platz. Sie wurde mit einem Vorwand einer Feuerwehrübung der Feuerwehr Pizol übergeben. Gerne wurde sie angenommen und trotz der Grösse habe es keine Einbussen beim Geschmack gegeben.

### Zutaten für eine sechs Meter lange Crèmeschnitte

- 1,5 kg Blätterteig
- 1,3 kg rote Zuckerglasur

### Vanillefüllung:

- 12 Liter Milch
- 2,9 kg Zucker
- 1,3 kg Vanillepulver

### Rahmfüllung:

- 8 Liter Vollrahm

## Weiterer Ausbau dank Spende

Die Spende von zehn Millionen Franken einer gemeinnützigen Stiftung in Liechtenstein ermöglicht den umfangreichen Ausbau der ambulanten Krebstherapie (Onkologie) im Spital Grabs.

**Grabs** «Die onkologischen Behandlungszahlen in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland zeigen während der letzten Jahre ein grosses Wachstum, das aufgrund der demographischen Entwicklung auch in Zukunft anhalten wird», erklärt Dr. Yves Crippa, Chefarzt Innere Medizin die Entwicklung der Krebsbehandlungen in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS).

### Neuer ambulanter Trakt

Mit den Spendengeldern ist die Errichtung eines eigenen Traktes für ambulante Krebsbehandlungen direkt neben dem Spitalneubau geplant, der dieser Entwicklung Rechnung trägt. Neben Untersuchungs- und Behandlungsräumen sind im neuen Onkologie-Ambulatorium auch Räume für alternative Therapien geplant. Räumlichkeiten für externe Beratungsangebote von Krebsorganisationen sowie ein administrativer Bereich sind ebenfalls vorgesehen.



Ambulatorium für Krebstherapie wird umfangreich erweitert. av

### Auf die Bedürfnisse abgestimmt

Zudem soll dieser Bau speziell auf die Bedürfnisse von ambulanten Krebspatienten abgestimmt werden. So soll beispielsweise eine Tiefgarage direkt unter dem Gebäude für kurze Wege und möglichst viel Anonymität für die Patienten sorgen. Es ist geplant, durch eine ansprechende Einrichtung Wohlfühlatmosphäre zu vermitteln und durch den unmittelbar an das Ambulatorium anschliessenden Therapiegarten den Patienten Ruhe und Entspannung im belastenden Therapiealltag zu

ermöglichen. Damit kann durch bewusste bauliche Entscheidungen die Wiedererlangung der körperlichen Integrität und Vitalität unterstützt werden. Dazu gehört auch die Planung von Rückzugszonen für Gefühle und Gespräche, da dies eine Notwendigkeit bei der Krankheitsbewältigung und der Auseinandersetzung mit der persönlichen Zukunft ist. Die geplante Anbindung an den Spitalneubau soll kurze Wege und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen sicherstellen.

### Fertigstellung 2023 geplant

«Für die Schenkung sind wir überaus dankbar und wir werden das Geld verantwortungsvoll einsetzen», sagt Lichtensteiger. Nach Unterzeichnung des Schenkungsvertrages wird nun die Detailplanung durchgeführt, die bis Mitte 2019 vorliegen soll. Nach dem Abschluss des Vorprojekts und allen Vorbereitungsarbeiten ist mit einem Baubeginn in der zweiten Jahreshälfte 2020 zu rechnen. Dieser soll zeitgleich mit der Bauphase zwei des Spitalneubaus in Grabs erfolgen. Läuft alles nach Plan, könnte die Fertigstellung der ambulanten Onkologiestation im zweiten Quartal 2023 erfolgen. pd